



Newsletter Dezember

Ausgabe 4/2018

## Liebe Freundinnen und Freunde,

wenn wir auf das Jahr 2018 zurückblicken, haben uns als Verein vor allem die politischen Unruhen in Nicaragua beschäftigt, die im April ihren Lauf nahmen. Wir waren geschockt über die vielen schrecklichen Nachrichten und mussten schnell eine Entscheidung bezüglich unseres Freiwilligen vor Ort treffen. Zwei Fragen, die wir in letzter Zeit immer wieder gestellt bekommen, möchten wir euch in diesem Newsletter beantworten: Wie sieht die politische Lage in Nicaragua momentan aus?

Und was macht Momotombo jetzt eigentlich, wo es doch gerade keinen Freiwilligendienst gibt?

Des Weiteren erfahrt ihr in diesem Newsletter von unseren Aktionen in Bonn und von der großen Wanderung der USH-Lehrerin Lucia Beckmann.

Wir wünschen euch eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in ein friedliches Jahr 2019!

Viel Spaß beim Lesen unserer Nikolausausgabe,

eure Teresa

## Wer traut sich über den gefährlichen Fluss mit Krokodilen?

Auch beim diesjährigen **Weltkindertag** am 16. September war Momotombo mit von der Partie. Bei sommerlich heißen Temperaturen gab es für kleine und größere Kleine wieder viel zu sehen und entdecken auf dem Bonner Marktplatz. Momotom-



Piñata als Bühnenprogramm beim Weltkindertag

bo war mit einem kleinen **Parkour** vertreten, bei dem die Kinder spielerisch ihre Geschicklichkeit und Koordination üben konnten. Währenddessen konnten sich die Erwachsenen am Infostand über die Aktivitäten des Vereins informieren – oder es ihren Kindern gleichtun und sich (meist viel ungeschickter) am Hüpfen und Balancieren versuchen. Höhepunkt des Tages aus Momotombo-Sicht war dann das **Piñata-Schlagen** auf der Bühne. Für wen dieser Brauch unbekannt ist – es handelt sich



Piñata als Bühnenprogramm beim Weltkindertag

bei einer Piñata um eine Pappmaschee-Figur gefüllt mit Süßigkeiten, die von den Kindern so lange mit einem Stock traktiert wird, bis sie ihre Leckereien preisgibt. Die Kinder ließen sich nicht lange bitten und drochen leidenschaftlich auf die von Elisa und

Yader kunstvoll gearbeitete Schildkröte ein, um sich anschließend auf den Süßkram zu stürzen. Für alle ein großer Spaß! Und für alle, die leer ausgehen mussten, werden wir nächstes Jahr ein paar zuckerhaltige Trostpflaster im Gepäck haben...

## Die Ohnmacht nach den Unruhen

Nach den politischen Ausschreitungen der vergangenen Wochen scheint der Frieden in Nicaragua langsam wieder einzutreten und die wochenlangen gewalttätigen Ausschreitungen, Straßenblockaden und Generalstreiks beendet. Doch dies scheint nur auf den ersten Blick der Fall zu sein, da in den westlichen Medien kaum mehr über die weiteren Entwicklungen berichtet wird. Seit Mitte April 2018 gab es - je nach Organisation und Erhebung - zwischen 320 und 528 Tote, rund 4000 Verwundete, hunderte Vermisste und 568 Gefangene. Aufgrund der „Säuberungsaktionen“ fliehen tausende in die Nachbarstaaten, insbesondere nach Costa Rica. Laut Ortega und seinen Anhängern stützen sich Menschenrechtsorganisationen wie die UN-Menschenrechtsorganisation, Amnesty International, Human Rights Watch und Interamerikanische Menschenrechtsorganisation auf voreingenommene Quellen anderer lokaler Menschenrechtsorganisationen, weshalb diesen Anschuldigungen und Berichten keine Glaubwürdigkeit zugestanden wird und sie neben einer Verweigerung des Zugangs zu Gefängnissen sogar des Landes verwiesen wurden. Insbesondere zu den Umständen in den Gefängnissen kursieren viele Gerüchte: Folter, Vergewaltigungen, Kastration, keine medizinische Versorgung von Erkrankten und Verwundeten, eingeschränktes Besuchsrecht, über die aber ohne eine weitere Untersuchung keinerlei Beweise vorliegen. Auch gibt es Gerüchte des Mordes und Folterung von Polizisten, die aufgrund der Umstände ihre Arbeit aufgeben wollten. Insbesondere in Krankenhäusern gab es große Entlassungswellen von Ärzten und weiterem Fachpersonal, da sie zur Zeit der blutigen Ausschreitungen die Angeschossenen und Verwundeten medizinisch versorgt haben. Aber auch andere Bereiche des öffentlichen Sektors, wie beispielsweise Lehrer, sind von dieser Entlassungswelle betroffen. Freie Medien berichten regelmäßig

von Einschüchterungsversuchen, Bedrohungen, Angriffen und Inhaftierungen. Das Präsidenten-Ehepaar Ortega-Murillo setzt mittlerweile auf Repression und Einschüchterung, welches sich deutlich in der stagnierenden Teilnehmerzahl an Demonstrationen widerspiegelt, denn Demonstrationen wurden mittlerweile in Nicaragua verboten. Aufgrund dessen setzt die Bevölkerung auf andere Formen des kreativen, passiven Protests: Weiß-blaue Luftballons in den Straßen (Farben der nicaraguanschen Flagge), Marathon laufen auf der Straße mit einem weiß-blauen T-Shirt mit der Aufschrift freies Nicaragua, weiß-blaue Bemalungen von Straßenfasaden und Bordsteinen, Fotos mit roten Lippenstift, weiß-blau geschmückte Grabsteine der Todesopfer der Repressionen zum Tag der Toten, ... Manche würden diese Art des Protestes als harmlos erachten, allerdings werden täglich weitere Personen durch diese kreativen und passiven Formen des Protest festgenommen – allein am Tag der Toten gab es 17 Inhaftierungen für die blau-weiße Verzierungen von Grabsteinen von Opfern seit Mitte April! Der Marathonläufer Alex Vanegas wurde nun am Tag der Toten beim Joggen mit seinem T-Shirt bereits das sechste Mal von der Polizei gefangen genommen. Aber die nicaraguanische Regierung macht mittlerweile auch nicht vor der Kirche, dem zentralen Mittler im nationalen Dialog und Rückzugsort bei gewalttätigen Ausschreitungen, halt: Mittlerweile wird Managuas Weihbischof Silvio Baez als Anhänger der Verbündeten des Staatsstreiks erachtet, da umstrittene Tonbandaufnahmen aufgetaucht sind, die allerdings anderen Medien zufolge gefälscht sein sollen. Wo die Wahrheit zwischen den weit auseinanderliegenden Perzeptionen liegt, kann wohl nur eine unabhängige Ermittlung gewährleisten. Um den politischen Druck jedoch zu erhöhen, bedarf es einer weiteren Präsenz dieser kreativer Protestformen in den Medien und einer Förderung des nationalen Dialogs seitens aller Parteien. Hier ist unser Beitrag dazu.

Damit ihr euch allerdings selber einen besseren Eindruck über die aktuelle Lage in Nicaragua verschaffen könnt, möchten wir gerne ein paar weitere Beiträge mit euch teilen:

Video zur Lage in Nicaragua von Arte:

<https://www.arte.tv/de/videos/084613-000-A/nicaragua-aufstand-der-jungen/>

Deutschlandfunk hat ein paar Audiobeiträge auf ihre Homepage gestellt – hier die Links dazu:

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/proteste-in-nicaragua-mit-lippenstift-gegen-die-regierung.979.de.html?dram:article\\_id=433032](https://www.deutschlandfunkkultur.de/proteste-in-nicaragua-mit-lippenstift-gegen-die-regierung.979.de.html?dram:article_id=433032)

[https://www.deutschlandfunk.de/nicaragua-in-der-sackgasse-die-gefahr-eines-bewaffneten.724.de.html?dram:article\\_id=433437](https://www.deutschlandfunk.de/nicaragua-in-der-sackgasse-die-gefahr-eines-bewaffneten.724.de.html?dram:article_id=433437)

Ein Interview mit dem stellvertretenden Außenminister von Nicaragua, um deren Argumentation

besser nachvollziehen zu können (englischsprachig):

<https://www.aljazeera.com/programmes/upfront/2018/09/responsible-violence-nicaragua-180928072832862.html>

Ein Interview mit der berühmtesten Schriftstellerin Nicaraguas und ehemalige Kämpferin der sandinistischen Revolution Gioconda Belli:

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/schriftstellerin-gioconda-belli-im-interview-zu-nicaragua-15894927.html>

Stehen wir in der Verantwortung, die aktuelle Revolution zu unterstützen?

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/nicaragua-das-droehende-schweigen-der-linken.1005.de.html?dram:article\\_id=433336](https://www.deutschlandfunkkultur.de/nicaragua-das-droehende-schweigen-der-linken.1005.de.html?dram:article_id=433336)

Eure Julia

## Was macht Momotombo in Nicaragua heute?

Die aktuelle politische Situation in Nicaragua hat auch unsere Arbeit verändert. Wir mussten unseren Freiwilligendienst einstellen – das Projekt, welches der Grund für die Vereinsgründung war. Dennoch sind wir in den fast 7 Jahren unseres Bestehens nicht dort stehen geblieben, sondern haben eine Vielzahl anderer Projekte ins Leben gerufen. So war der Rückzug unseres Freiwilligen Felix aufgrund der Lage ein notwendige, aber keine schwere Entscheidung: Denn Momotombo geht weiter!

Inzwischen arbeiten in dem Sozialzentrum von Los Pipitos in León sieben Fachkräfte in verschiedensten therapeutischen Bereichen:

- Carla als Leiterin der Einrichtung und wichtigste Kontaktperson zu Momotombo
- Roberto als Physiotherapeut und in der Hydrotherapie
- Ema als Sprachtherapeutin
- Diana als Psychologin
- Dinora als Ergotherapeutin

- Cristina in den Werkstätten
- Elizabeth am Empfang (Terminvergabe)

Allen zahlt Momotombo eine monatliche Aufwandsentschädigung über dem durchschnittlichen nationalen Einkommen, insgesamt derzeit monatlich 1.195 Dollar. Erst seit einigen Monaten finanzieren wir Carla, die durch Umstrukturierungen bei Los Pipitos ihren Job verloren hätte, für uns aber in den letzten Jahren unersetzbar wurde. Gerade wegen der politischen Unruhen verlieren viele Menschen ihre Arbeitsstelle und wir möchten besonders in schwierigen Zeiten unsere Unterstützung am ehesten noch ausbauen.

Carla ist zudem verantwortlich, dass zusätzlich zu den therapeutischen Angeboten noch viele weitere Aktionen stattfinden, so zum Beispiel in den letzten drei Monaten

- Lerngruppen für Gebärdensprache
- Selbsthilfegruppen
- Hausbesuche
- Sportaktivitäten
- Zeltlager
- Vorlesetreffen.

Uns zeigen diese Projekte, dass unsere finanzielle Hilfe mehr ist als nur ein Angebot an Therapien. Wir bringen die Familien zusammen und schaffen den Raum für weiterführendes ehrenamtliches Engagement der Eltern.

Nicht vergessen möchte ich natürlich unseren Direkthilfefonds von 1000 Dollar für therapeutische Hilfsmittel, Hörgeräte, Brillen, Gehhilfen, Operationen, Medikamente und vieles mehr.

Euer Rudolf

## Sponsorenlauf für Momotombo e.V.

Nachdem ich bereits den berühmten Jakobsweg von zuhause aus nach Santiago gelaufen war, bin ich bereits seit 3 Jahren in Jahresetappen unterwegs nach Rom. In Erwartung eines Sabbathjahres kam mir im Februar erstmals der Gedanke, die restlichen 600 Kilometer auf der Via Francigena (Pilgerweg nach Rom) für den Verein zu laufen. Als Ursulinenschule organisieren wir ja im 2-Jahresabstand regelmäßig Sponsorenläufe für unsere 3 sozialen Projekte in der Umgebung der Schule. Nichts also sprach dagegen, selbst mal einen Sponsorenlauf zu organisieren!

Die üblichen Vorbereitungen für eine längere Wandertour wurden also ergänzt durch die Sponsorensuche. Ich wollte die Kilometer „verkaufen“: jeder Sponsor konnte sich entscheiden, mich mit 3, 5 oder 10 Cent pro Kilometer (= 12, 30 oder 60 Euro für die gesamte Strecke) zu unterstützen. Ich warb für das Projekt mit einem Flyer bei dem Konzert meines Chores, in der Nachbarschaft, im Chor, im Kollegium, bei Freunden und in der Familie. Ein höherer 3-stelliger Betrag war in meinen Vorstellungen schon ein sehr gutes Ergebnis. Dass es dann letztlich 68 Einzelspender waren, die mit Beträgen zwischen 10 und 300 Euro das phänomenale Endergebnis von fast 5000 Euro für Momotombo e.V. aufgebracht haben, hat mich völlig überrascht und zutiefst gefreut. Ausgerüstet mit einem Wimpel mit der Aufschrift „charitywalk 2018/medical help for handicapped children in Nicaragua/Momotombo e.V.“ sowie festen Wanderschuhen, einem 8 Kilogramm schweren Rucksack und der Liste der Spender machte ich mich also im August auf den Weg nach Italien, um meine dort im letzten Jahr beendete Etappe fortzusetzen.

Was soll ich sagen? Es war eine tolle Tour mit vielen berührenden Begegnungen und interessanten Gesprächen. Die Kultur und die Landschaft der Toscana und des Latiums taten ein Übriges, um aus dem Sponsorenlauf eine sehr erlebnisreiche Zeit



Lucia Beckmann nach 2100km vor dem Petersdom

zu machen. Da ich auch auf mein T-Shirt ein Logo von Momotombo hatte drucken lassen, wurde ich hin und wieder auf den Verein und seine Tätigkeiten angesprochen. Das Engagement für Kinder mit Behinderungen hat etliche, v.a. junge Mitpilger bzw. meine Gastgeber in den Herbergen sehr beeindruckt. Schnell wurde dann der Flyer ausgepackt, die Internetseite aufgerufen und die Informationen durch Bilder ergänzt!

Nach fast 2100 gelaufenen Kilometern (von Bonn nach Rom) ist natürlich die Ankunft etwas ganz Besonderes. Der Wimpel durfte auf dem Foto, was das Erreichen des Petersdomes dokumentieren sollte, natürlich nicht fehlen! Und so war er natürlich auch mit dabei, als ich, ausgestattet mit einer Sonderkarte (- eine besondere Ehre für Fußpilger-)

bei der Papstaudienz, ganz nah am Geschehen war. Die Anwesenheit von etwa 20 schwerstbehinderten und krebserkrankten Kindern bei der Audienz hat mir die Wichtigkeit der Arbeit von Momotombo e.V. noch einmal sehr deutlich vor Augen geführt. Umso dankbarer war ich für die Unterstützung so vieler, die sich an dem Sponsorenlauf beteiligt haben, um das Engagement in Nicaragua erfolgreich

fortsetzen zu können. Ganz besonders aber freue ich mich für alle „Momotombis“ hier in Deutschland und vor Ort, weil ihre unermüdliche und ehrenamtliche Arbeit durch die Spendenbereitschaft so vieler ein hohes Maß an Wertschätzung erfahren hat.

Lucia M. Beckmann  
Ursulinenrealschule/Bornheim-Hersel

## Inzwischen ist es Tradition: Adventscafé in der Ursulinenschule Hersel

Zum dritten Mal durfte Momotombo e.V. neben den anderen beiden Schulprojekten am gemütlichen Adventscafé in der Ursulinenschule Hersel am 25.11.18 teilnehmen. Und ihr ahnt es schon: JA! Momotombo e.V. ist erneut neben den Projekten „Ein Herz für Pundo“ und „Kinderhospiz Baltha-



Momotombo beim Advenscafé

sar“ für die nächsten 5 Jahre zum Schulprojekt gewählt worden. Über diese Bestätigung freut sich der gesamte Verein sehr und wir danken den Ver-

antwortlichen für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen!

Um den diesjährigen Advent einzuläuten wurde das Forum der Ursulinenschule Hersel weihnachtlich hergerichtet und es gab viel zu bestaunen. Sogar der Nikolaus persönlich ließ sich mit seinen Fans ablichten und konnte sofort mit nach Hause genommen werden. Wir waren mit vier Aktionen vertreten: Unter der Organisation von Lehrerin Frau Beckmann wurden die beliebten Grillwürstchen – diesmal auch in vegan erhältlich- angeboten. Das Team um Schulseelsorger Wolfgang Pütz hatte einen Bücherflohmarkt aufgebaut und zuvor zu Sachspenden aufgerufen. Auch CDs, Hörbücher, DVDs und Spiele waren gegen eine Spende zu erwerben. In der ruhigen Atmosphäre der Schulkapelle konnten sich die Besucher ihre Lieblingsstücke aussuchen. Neu dabei war diesmal ein Stand mit Postkarten von Frau Gantke. Als Kunstlehrerin der Schule bearbeitet sie diese selbst und bietet sie seit geraumer Zeit rund um das Jahr im Sekretariat der Schule an. Und zu guter Letzt gab es einen Stand mit selbstgemachter Marmelade und Liköre von Hubert Heeg und Franziska Düren, sowie Kunsthandwerk aus Nicaragua und Informationen über den Verein. Auf Grund der guten Vorbereitung und des tüchtigen Einsatzes aller Helfer kamen zwischen 13 und 18 Uhr über 1000 EUR Spenden zusammen. Ein großartiges Ergebnis finden wir und danken von Herzen allen Beteiligten!

Eure Johanna

**Vielen Dank für EURE Unterstützung, die unsere Arbeit bei Momotombo erst möglich macht und eine gemütliche Weihnachtszeit**

<https://www.momotombo.de/de/home/>  
[info@momotombo.de](mailto:info@momotombo.de)

[www.facebook.com/momotomboEV](https://www.facebook.com/momotomboEV)

[www.betterplace.org/de/organisations/momotombo](https://www.betterplace.org/de/organisations/momotombo)

Momotombo e.V.  
Schulstraße 11  
53127 Bonn

IBAN: DE20370501981930835689  
BIC: COLSDE33

Wenn du keine weiteren Newsletter von Momotombo e.V. bekommen möchtest, schreib uns einfach eine Mail an: [info@momotombo.de](mailto:info@momotombo.de)